

Andreas Degen:

Ästhetische Faszination, erläutert an Reisebeschreibungen vom Vesuv

Die traditionelle Route adliger und bürgerlicher Reisender durch Italien wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts häufig um einen Abstecher nach Neapel erweitert. Neapel war Hauptstadt des gleichnamigen Königreichs und eine der größten und belebtesten Städte Europas. Die Erweiterung der Reiseroute war vor allem zwei Umständen geschuldet: der Entdeckung der beiden durch den Vesuvausbruch im Jahr 79 verschütteten antiken Städte Herculaneum und Pompeij in der Mitte des 18. Jahrhunderts und der etwa zur gleichen Zeit einsetzenden häufigen Eruptionsphasen des Vulkans, die bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts anhielten.¹ Gebildete Reisende aus Mitteleuropa suchten die antiken Ausgrabungsstätten in der *campania felix* auf, um ihren Vorstellungen von klassizistischer Ästhetik eine authentische Anschauung zu geben. In den aus den Lava- und Ascheschichten zu Tage geförderten Gegenständen und freigelegten Bauwerken erwarteten sie nicht die Überreste einer vergangenen fremden Kultur, sondern die gültige Basis der eigenen Kultur zu finden.² Nicht immer sahen sie diese Erwartungen bestätigt.

Die Ausgrabungen warfen auf den benachbarten Vulkan ein zwiespältiges Licht: Zwar bekräftigten die verschütteten Kostbarkeiten und die Abdrücke sterbender Menschen seine grausame Zerstörungskraft, andererseits war es allein dem Vulkanausbruch zu verdanken, dass sich einzigartige Zeugnisse der Alten bis in die Gegenwart erhalten hatten. Über die Ursachen des Vulkanismus bestand Ende des 18. Jahrhunderts in der wissenschaftlichen Welt keine Einigkeit. So fühlte sich noch 1802 Johann Isaac von Gerning (1767-1837) in seiner „Reise durch Österreich und Italien“ veranlasst, der verbreiteten Annahme, Vulkane entstünden aus abbrennenden Steinkohlevorkommen, zu widersprechen.³ Gerning plädierte für die damals modernste Theorie, die der in Neapel ansässigen Lord und Vulkanologen William Hamilton (1730-1803) in mehr als dreißigjähriger Beobachtung des Vesuvs aufgestellt hatte. Hamilton folgte dem platonistischen Ansatz, demzufolge Feuer im Erdinneren für die Vulkantätigkeit verantwortlich zu machen ist. Wie bei einem Maulwurfshügel werde durch die unterirdischen Feuer Materie nach oben gedrückt und zu

¹ Zu den Eruptionsphasen 1745-60, 1766-67, 1770-79, 1783-94 und folgende vgl. Giovanni Battista Alfano, Immanuel Friedlaender: Die Geschichte des Vesuvs. Berlin 1929.

² Thorsten Fitzon: Reisen in das befremdliche Pompeji. Antiklassizistische Antikenwahrnehmung deutscher Italienreisender. 1750 – 1870. Berlin, New York 2004, S. 1.

³ Johann Isaac Gerning: Reise durch Österreich und Italien. Frankfurt am Main 1802, S. 243f., 294f.